

Heftschwerpunkte = Themes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **11 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEFTSCHWERPUNKTE THEMES

traverse 2004/3

VERSCHWÖRUNG!

Im Verlauf der Geschichte wurde regelmässig auf den Vorwurf der Verschwörung zurückgegriffen, um krisenhafte Ereignisse und Umbrüche als Folge intentionalen Handelns verborgener, manipulativer Akteure zu begreifen und diese als Gegner zu entlarven.

Die *traverse* 3/2004 enthält Beiträge, die Aspekte, Erscheinungsformen und Funktionen von Verschwörungstheorien seit dem 17. Jahrhundert aufzeigen und befragen.

Entsteht die moderne, rein innerweltliche Verschwörungstheorie aus dem Geist der Aufklärung und als Reaktion darauf (als Gegenaufklärung), die in mannigfachen Erscheinungsformen bis in unsere Zeit hineinreicht, so zeigt der Blick auf eine umstrittene, mit religiösem Sentiment aufgeladene Thronnachfolge im England des 17. Jahrhunderts, dass Gerücht und Konspirationstheorie auch in vormoderner Zeit durchaus breitenwirksam waren. Die unterschiedlichen Kontexte, in denen Täter und Opfer, Herrschende und Bevölkerung, Staatsdiener und Bürger, Arbeiterschaft und Unternehmer, Minderheiten und Mehrheiten von verschwörungstheoretischen und Sündenbock-Diskursen betroffen waren, zeigen einerseits diese Ubiquität auf, machen andererseits aber auch deutlich, dass der Vorwurf der Verschwörung nicht a priori diskreditiert, sondern in seiner Erkenntnis befördernden Spezifität historisch differenziert geprüft werden muss.

traverse 2005/1

TRANSNATIONALISMUS UND MIGRATION TRANSNATIONASLISM ET MIGRATION

Dieses *taverse*-Heft setzt sich mit dem Konzept des «Transnationalismus» innerhalb der Migrationsforschung in der Geschichte (und anderen Kulturwissenschaften) auseinander.

Migrationsgeschichte handelt in den meisten Fällen von der Überschreitung nationaler Grenzen. Gleichzeitig dominiert in unserer Disziplin die «nationale Geschichtsschreibung». Das Transnationalismuskonzept entwickelte sich aus einer Kritik an einem ausschliesslich auf «Territorium» und «Nation» fokussierten Kulturverständnis. Der von der Ideologie des Nationalstaates ausgehende Blick auf Migration wandelte sich in der Folge vermehrt in eine «transnationale» Perspektive. In diesem Themenschwerpunkt stehen dabei einerseits die «transnationalen Netzwerke» und «sozialen Felder» von MigrantInnen im Vordergrund, andererseits die «transnationale Kultur», die sich vor allem auf die Ströme von Ideen und materiellen Güter bezieht.

INHALT

Die Trans-Begrifflichkeit und ihre Einbettung in gesellschaftliche Realitäten; Die Beziehung von Diaspora und Transnationalismus; Der Grenzraum als Laboratorium: EU-Integration, transnationale Politik und lokale Identitäten in einer Stadt an der deutsch-polnischen Grenze; Interview mit dem Künstlerduo Mauricio Dias (Brasilien) & Walter Riedweg (Schweiz); Transkulturalität am Beispiel der Worldmusik in Westafrika; Le refuge huguenot consécutif à la Révocation de l'Edit de Nantes (17e–18e siècles).